

McCarthy geht immer noch um : die Frauenliga für Frieden und Freiheit unterstützt Pauling ; Auch Jane Addams wurde als "Rote" titulierte ; Fenner Brockway bestätigt die Inquisitionstätigkeit in den USA

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **54 (1960)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-140474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nächst einmal unter — er wurde, wie man damals sagte, ein U-Boot. Und wie noch andere aktive und belastete NS-Größen rettete er sich in den Schoß der römischen Kirche. Im Kloster Walberberg im Eifel-Vorgebirge fand er Schutz vor den Entnazifizierungsinstanzen der Besatzungsmacht und genoß das ganz besondere Wohlwollen des Provinzials des Dominikanerordens, Pater Laurentius Simer. Bei ihm legte Globke eine Generalbeichte ab und erhielt die Absolution.

Der inzwischen verstorbene Pater gehörte zu den einflußreichsten Männern der katholischen Kirche in Deutschland; als Provinzial eines Ordens war er dem Heiligen Stuhl unmittelbar unterstellt. Sein Einfluß war indes nicht nur geistiger Art, er erstreckte sich auch auf führende wirtschaftliche und politische Kreise der damaligen britischen Zone. Simer verschaffte Globke zunächst den Posten des Vizepräsidenten des Landesrechnungshofes in Düsseldorf. 1951 gelang es dem Pater, Globke als Ministerialdirektor in das Bundeskanzleramt zu bringen, womit er einen großen Vorsprung gegenüber dem Orden der Jesuiten gewonnen hatte, die zu den Dominikanern in keinem guten Verhältnis stehen und ihrerseits bemüht sind, wichtige Staatsstellen mit ihnen verbundenen Leuten zu besetzen. Doch haben die verschiedenen rivalisierenden Richtungen im Klerus das eine gemeinsame Ziel: den Einfluß des Vatikans auf die Bundespolitik zu erhalten und zu vergrößern. Und deshalb fällt Globke nicht.

ZZ

Aus «Die andere Zeitung», Hamburg
2. April-Ausgabe 1960

McCarthy geht immer noch um

Die Frauenliga für Frieden und Freiheit unterstützt Pauling

«Die an ihrem Jahrestreffen versammelten Mitglieder der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit versichern Dr. Linus Pauling ihrer uneingeschränkten Unterstützung bei seinem Eintreten für die Einstellung der Nuklearversuche. Sie bewundern die Festigkeit, mit der er seinen Standpunkt, trotz Einschüchterungsversuchen des Senatsausschusses für interne Sicherheit, vertritt. Die IFFF ist überzeugt, daß das Überleben der Menschheit vom Mut von Leuten abhängt, die wie Dr. Pauling gegen die Nuklearversuche eintreten und das Wettrüsten verurteilen. Die IFFF begrüßt die Gelegenheit, an ihrer Jahresversammlung die Ansichten eines international anerkannten Fachmannes auf diesem Gebiet kennen zu lernen, und geht mit ihm einig, wenn er sich der Fortführung einer solchen nationalen Selbstmordpolitik widersetzt».

Dies war die Resolution, die am 20. Juni von der IFFF anlässlich ihre *Jane-Addams-Jahrhundertfeier* angenommen wurde. Die Resolu-

tion kam zur Abstimmung, weil Dr. Pauling am Schluß seines Vortrages vor der Frauenliga am 18. Juni eine *Vorladung zum Verhör* vor dem Senatsausschuß für interne Sicherheit übergeben worden war. Die Versammlung der Frauenliga stimmte ebenfalls einer Resolution zu, die sich die Abschaffung der Parlamentsausschüsse «gegen unamerikanische Tätigkeit» zum Ziel setzt.

Dr. Pauling wurde vom Anwalt des Unterausschusses der Senatskommission gefragt, ob er am 22. Februar 1951 einen Brief unterzeichnet habe, der vom südkalifornischen Rat der Künste und Wissenschaften abgefaßt worden war, um Beiträge zu erbitten, die dazu helfen sollten, eine Broschüre über die Gefahren des Atomkriegs zu publizieren. Man fragte Dr. Pauling ferner, ob er wisse, daß ein Unterzeichner des Briefes sich 1947 unter Eid geweigert hatte, zu erklären, ob er Kommunist sei oder nicht.

Auch Jane Addams wurde als «Rote» tituliert

Mrs. Agnes E. Meyer erklärte an der Versammlung der IFFF zur Vorladung von Dr. Pauling, was folgt:

«Dies ist genau die autoritäre Anmaßung, die jeder zu erwarten hat, der sich für eine Beendigung der Nuklearversuche und weitere Verhandlungen über die Abrüstung einsetzt. Jede Frau, die sich durch die Möglichkeit solcher McCarthy-Angriffe eingeschüchtert fühlt, sollte daran denken, daß Jane Addams das gleiche Schicksal in heiterem Mute ertrug. Zuzufolge ihres Eintretens für internationale Friedensverhandlungen wurde sie als ‚Rote‘ bezeichnet, von Geheimagenten verfolgt, und vollkommen harmlose Zusammenkünfte in Hull House — sogar Musikabende — standen unter polizeilicher Aufsicht.»

Aus J. F. Stone's Weekly vom 27. Juni, Washington.

Fenner Brockway bestätigt die Inquisitionstätigkeit in den USA

In einem Brief an «New Statesman» vom 9. Juli spricht sich Fenner Brockway, der englische Labourabgeordnete und Verteidiger der Freiheitsrechte, nach einem Amerikaaufenthalt (Januar/Februar 1960) nicht weniger scharf aus gegen die fortgesetzte Inquisitionstätigkeit der Parlamentsausschüsse. «McCarthy selbst schickte niemanden ins Gefängnis», schrieb Fenner Brockway, «diese Parlamentsausschüsse aber bringen es fertig, 36 Personen, die sich gegen ihre anmaßende Einmischung auflehnen, für 6 bis 12 Monate hinter Kerkermauern nachdenken zu lassen, was zivile Freiheiten in den USA wert sind.»

«Die Öffentlichkeit», sagt Fenner Brockway, «nimmt vorläufig erstaunlich wenig Notiz von dieser Hexenjagd.» Er hofft, daß ein unmißverständlicher Protest britischer freiheitlicher Kreise die amerikanische öffentliche Meinung — die McCarthy wegfegte — dazu bringt, auch seine Nachfolger, diese Parlamentsausschüsse, zu entfernen.